

Daisy Meadows

Die magischen Tierfreunde



Henni Hamster und der Verwechslungszauber



Gepiepse in der Nacht

Pieps lachte schrill und hoch und drehte sich dann zu seinen Freunden um. „Hihihi, lasst uns anfangen! Wir stellen den Wald auf den Kopf, so wie Griselda es gesagt hat.“

Die vier schmutzigen Tiere verschwanden zwischen den Bäumen.

Alle versammelten sich um die kleine Henni. Ihre Ohrchen bebten und ihre Augen waren vor Angst weit aufgerissen.

„Was waren das für Funken?“, fragte sie mit zitternder Stimme.

Goldi umarmte sie beruhigend. „Wir wissen es nicht“, sagte sie sanft. „Aber alles wird gut, versprochen.“



„Es tut mir leid, aber wir müssen den Wettbewerb abbrechen“, sagte Frau Hamster niedergeschlagen.

Die Tiere machten traurige Gesichter, aber dann halfen alle beim Saubermachen und räumten gemeinsam Kuchenreste und Zuckergusspfützen weg. Jessi und Lili waren so beschäftigt, dass ihnen gar nicht auffiel, wie spät es schon geworden war.

„Es wird bald dunkel“, sagte Goldi zu ihnen. „Ihr solltet nach Hause gehen.“

Die Freundinnen sahen sich an.

„Wir können doch nicht gehen, während Griselda wieder einmal Unheil stiftet“, dachte Jessi.

„Wir möchten lieber bleiben“, sagte Lili. „Dann können wir euch helfen, falls etwas Schlimmes passiert.“

Jessi nickte. „Zu Hause steht die Zeit still, solange wir im Wald der Freundschaft sind“, erklärte sie. „Unsere Eltern werden uns nicht vermissen.“

Goldi umarmte sie. „Ihr seid die allerbesten Freunde“, sagte sie. „Ihr könnt bei mir übernachten, dann können wir Henni gemeinsam helfen, falls etwas passiert.“

„Piiieps! Piiieps!“

Lili wachte mit einem Ruck auf. „Was war das für ein Geräusch?“, murmelte sie und rieb sich die Augen. Sie lag eingekuschelt in Decken und Kissen auf dem Boden in Goldis Höhle. Ein Nachtlicht tauchte den Raum in matten Schimmer, aber durch das Fenster sah sie, dass es draußen noch stockfinster war.

Jessi und Goldi waren ebenfalls wach geworden und blinzelten verschlafen.

„Piiieps! Piiieps!“

Das Geräusch kam von draußen.

„Was ist das?“, fragte Jessi schlaftrunken.

Sie traten vor die Höhle und trafen dort die anderen Tiere in ihren Schlafanzügen. Alle machten besorgte Gesichter.



Familie Mausehr drückte sich eng aneinander. Auf dem Boden lagen überall abgerupfte Blätter und Blüten.

Herr Kuschelgold, der große goldfarbene Hund, kam zu ihnen herüber. Seine

Schlafmütze war ihm über ein Auge gerutscht. „Was ist hier los?“, fragte er gähmend.



„Es hat vor unserem Haus angefangen“, berichtete Mia Mauseohr. „Wir sind dem Geräusch gefolgt. Es hat uns hierher zu den abgerissenen Blättern geführt. Das ist echt unheimlich!“

Lili hob sie hoch. Mia war so winzig, dass Lili sie mit einer Hand halten konnte. „Hab keine Angst“, sagte sie. „Wir finden heraus, was das zu bedeuten hat.“

„Seht mal!“, sagte Jessi. „Da! Hinter der Tanne sind zwei Schatten!“

Vorsichtig schlichen sie näher heran.

„Piiieps!“

Die Schattengestalten traten hinaus ins Mondlicht.

„Es sind Pieps ... und Henni!“, rief Jessi.

Die Fledermaus riss die Blätter von einem Rosenbusch und warf sie über ihre Schulter. Henni rupfte die Blütenblätter von einem Büschel Butterblumen und ließ sie durch die Luft regnen.



Goldi keuchte erschrocken auf. „Sie haben also dieses Durcheinander angerichtet!“

„Piiiieps!“, machte Pieps.

„Piiiieps!“, machte auch Henni.